



Henning Diers

Vater unser – Gemalt · Gebetet · Gedacht

Das Vaterunser ist das bekannteste Gebet der Christen und es wird in unzähligen Sprachen auf dem ganzen Erdball gebetet. Immer wieder hat es Künstler angeregt, sich damit zu beschäftigen, auch Henning Diers. Der Nienburger hat das Vaterunser in 12 Segmente geteilt und zu jedem ein Bild im Format 60 x 60 cm gemalt. Dass das Vaterunser in dieser Weise betrachtet wird, hat eine gewisse Tradition, was sicherlich auch mit der Entstehung des Gebets zu tun hat. Doch dazu später mehr. Die Bilder sind sehr unterschiedlicher Natur, manche assoziativ, andere geben eine eindeutige religiöse Botschaft wieder. Viele der Bilder hat der Maler mit Goldelementen versehen.

Henning Diers hatte seine Idee bei einem Jahresabschlussgottesdienst in seiner Kirchengemeinde. Er suchte einen Weg, die bevorstehende Wahl des Kirchenvorstands mit seinen Mitteln zu begleiten. Viele der Skizzen, die er noch in diesem Gottesdienst machte, führten später zu den Gemälden, die im Buch reproduziert sind. Seine Idee kam in seiner Gemeinde gut an, sie erfüllte den eher nüchternen Vorgang der Wahl mit Leben. Und die Aktion nahm noch an Fahrt auf, nachdem der Künstler Theologen aus seiner eigenen Gemeinde, aber auch einen Vertreter der katholischen Kirche und sogar den Abt des Klosters Loccum, Horst Hirschler, bewegen konnte, zu jedem seiner Bilder und natürlich auch zur entsprechenden Textstelle eine Andacht zu schreiben.

Diers sprach den Felicitas Hübner Verlag in Lehrte bei Hannover an, um auszuloten, ob aus den Elementen Gemälde und Andachten ein Buch zu machen sei. Gemeinsam mit dem Maler und dem Grafiker, Fotografen und Journalisten Joachim Werner wurde ein Konzept entwickelt. Dabei entstand die Idee, Menschen aus ganz anderen Ländern und Kulturkreisen zu „ihrem“ Vaterunser zu befragen. Denn so viel war durch die Recherche klar geworden: Das Vaterunser ist ein wahrhaft weltumspannendes Gebet. Die Tatsache, dass es so weit verbreitet ist, hat dazu geführt, dass das Vaterunser auch zur vergleichenden Sprachforschung eingesetzt wird. Die Verlegerin erinnert sich: „Dann war plötzlich klar, dass hier auch ein Buch über Sprache entsteht, über die Sprache des Glaubens. Die künstlerische Sprache des Malers, die Sprache der Theologen und die Sprache der dreizehn Menschen, die in dem Buch das Vaterunser in ihrer Sprache vorstellen.“

Joachim Werner hat Frauen, Männer und einen kleinen Jungen befragt und dabei sind anregende, berührende, nachdenklich machende Gespräche entstanden, die einen Blick in das Leben dieser Menschen und ihren Umgang mit dem Vaterunser bieten. Da ist der junge Mann, der mit seiner Familie aus dem irakischen Mossul fliehen musste, oder der Student aus Tansania, der zurzeit ein Studium an der Fachhochschule für Interkulturelle Theologie in Hermannsburg absolviert, oder der kleine Junge aus Norwegen ... Und Egon Wille, der 85-jährige ehemalige Pastor aus Cuxhaven, der zusammen mit seiner Frau ausführlich über 40 Jahre Pfarrdienst und die anschließende Arbeit als Schiffspastor auf Kreuzfahrtschiffen erzählt. Wille war es auch, der auf den ehemaligen Kreispfarrer und Hebräischlehrer Walter Lück hinwies, der einen hochinteressanten Beitrag zur Entstehung des Vaterunsers und die Wurzeln des Gebets im jüdischen Gottesdienst geschrieben hat.

Katrin Göring-Eckardt, Vorsitzende der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und ehem. Präses der Synode der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) hat das Vorwort geschrieben.

128 Seiten, 40 Abb., Format 23 x 23 cm, € 24,80

ISBN 978-3-941911-12-3 Felicitas Hübner Verlag, Lehrte

Ihre Anfrage für ein Rezensionsexemplar richten Sie bitte an fh@huebner-books.de